

Defensive Schwächen kosten möglichen Sieg

Fußball-Westfalenliga: Der VfL Theesen verspielt eine Führung und verliert 3:4 beim TuS Sinsen

Bielefeld (pep). Eine lange Fahrt und dann auch noch mit einer Niederlage im Gepäck: Die Laune bei Fußballern und Trainerteam des VfL Theesen nach dem 3:4 in Sinsen war ziemlich am Boden.

„Das war eine ganz schwache Leistung von uns. Wenn man auswärts schon drei Tore schießt und dann nichts mitnimmt, ist das sehr bitter“, meinte Co-Trainer Timo Niermann. Drei Mal trafen die Gäste beim TuS, vier Mal mussten sie allerdings auch zusehen, wie der Gegner jubelte. „Man erkennt an den Gegentreffern, wo unsere Probleme aktuell liegen“, meinte Niermann und hatte die Defensivleistung der Mannschaft im Blick. Dabei leistete sich der VfL in der Fremde individuelle Patzer und zeigte auch als ganze Mannschaft ein schlechtes Abwehrverhalten.

Bereits nach wenigen Minuten lagen die Gäste mit 1:0 in Führung. Ein nicht unbedingt unhaltbarer Schuss, „der aber auch in seiner Entstehung vermeidbar gewesen wäre“, kritisierte Niermann. Trotz des frühen Rückstands kämpften sich die Theesener zurück ins Spiel und erzielten nach 29 Minuten den Ausgleich durch Torjäger Marvin Höner. Es lief sogar so gut, dass Theesen noch vor der Pause durch Finn Jaster auf 2:1 erhöhen konnte. Nach dem Seitenwechsel leisteten

sich die Gäste allerdings erneut eine Reihe unnötiger Fehler in der Defensive. So fiel in der 55. Spielminute der Ausgleich. Weitere vier Minuten später hatten die Sinsener die Partie gedreht und führten plötzlich mit 3:2. „Ein kapitaler Ballverlust kurz hinter der Strafraumgrenze, der uns nie passieren darf, führte zu diesem Gegentor“, erinnerte sich Timo Niermann.

Dass die Gastgeber durchaus nicht unbesiegbar waren, zeigte der Ausgleich zum 3:3 in der 66. Spielminute durch Brian Ketscher. Wieder im Spiel kassierten die Theesener dann in der 74. Minute den Treffer zum 3:4-Endstand. „Ich hätte nie gedacht, dass wir so ein Spiel verlieren können. Da darf man den Gegner auch nicht besser reden, als er war“, sagte Timo Niermann.

Zwar hatten die Gäste Agon Beqiri und Alessio Giorgio angeschlagen frühzeitig auswechseln müssen, als Entschuldigung für die Niederlage wollte Niermann das aber nicht gelten lassen. Offenbar haben zu viele Spieler aktuell noch nicht die Form, die sich das Trainerteam wünscht.

VfL Theesen: Breese – Meier (15. Sewing), Bollwicht, Giorgio (49. Szaflarski), Sander (46. Stratthoff), Höner, Jaster, Beqiri (46. Janz), Önen, Danner, Ketscher



Tor: Ulas Duran (l.) vom VfB Fichte erzielt in dieser Szene das zwischenzeitliche 2:2. Sein Tor sollte nicht zu einem Punktgewinn reichen.

FOTO: ZOBE

Später Knock-Out für den VfB

Fußball-Westfalenliga: Fichte unterliegt in der 90. Spielminute Westfalia Kinderhaus mit 2:3. Verdient ist diese Niederlage allerdings nicht

Von Nicole Bentrup

Bielefeld. „Bravo, Männer“, schallte es immer wieder über die Rußheide, wenn der VfB Fichte eine seiner zahlreichen Aktionen mit einem positiven Ergebnis abschloss. Leider sollte das Endergebnis des Spiels gegen Westfalia Kinderhaus von VfB-Trainer Philipp Willmann nicht mit einem „bravo, Männer“ kommentiert werden können. Seine Mannschaft unterlag sprichwörtlich in letzter Sekunde 2:3.

„Das war definitiv ein Lucky Punch für Kinderhaus“, sagte Willmann kurz nach Spielschluss. Bevor er Rede und Antwort stand, ging er allerdings zu fast jedem seiner Spieler und hatte ein paar positive Worte für alle parat. Die brauchte die Mannschaft auch, denn ihr aufopferungsvoller Kampf wurde am Ende nicht belohnt, sondern bestraft. Und dabei begann

doch alles wie im Lehrbuch für die Hausherrn. Gerade einmal 20 Sekunden waren gespielt, als der VfB Fichte einen schnellen Angriff in die Sturmmittel spielte. Dort lauerte Nino Wemhöner und vollendete trocken zum 1:0 (1.). Westfalia Kinderhaus musste schlucken – damit hatten die Gegner nicht gerechnet. Doch sie berappelten sich und kamen durch einen Freistoß von Ex-Profi Kevin Schöneberg vor das VfB-Tor. Keeper Matti Kuuse war auf dem Posten und leitete einen schnellen Konter ein, der allerdings ins Leere lief (5.).

Nach 24 Minuten setzten die Gäste aus dem Münsterland erneut einen Angriff. Den ersten Schussversuch von Jonas Kreutzer konnte Kuuse noch parieren, beim Nachschuss war er machtlos – 1:1. Nach einem Foul von Vidoje Matic, für

das er zurecht die Gelbe Karte sah, kam es zu einer handfesten Rudelbildung. Die gesamte Westfalia-Bank echaufferte sich fürchterlich – übertrieben würde der neutrale Betrachter es nennen.

Nach einer guten halben Stunde war es erneut Wemhöner, der die Chance zur Führung hatte, diese jedoch vergab. Fichte wurde zum Ende der ersten Hälfte teilweise etwas fahrig und lud den Gegner ein. So auch Kapitän Oguz Peker, der Janik Bohnen im Strafraum zu Fall brachte. Die Konsequenz: Elfmeter, Tor, 1:2 (44.).

Nach dem Seitenwechsel begannen die Hausherrn so forsch wie in der ersten Halbzeit. 47 Minuten standen auf der Uhr als Ulas Duran aus der Mitte heraus einen prima Ball links heraus annahm, kurz nach innen zog und halbhoch ins kurze Eck einnetzte. 2:2 (47.). In

der Folge spielte nur der VfB. Allerdings fehlte es ihm am entscheidenden Pass oder am zwingenden Torabschluss. Von Kinderhaus kam bis zur 75. Minute nichts, dann allerdings knallte es gewaltig am Gebälk von Kuuses Tor. Laurin Alic drosch den Ball an den Pfosten. Glück gehabt, VfB. Auf der anderen Seite hätte Justin Richter das 3:2 erzielen können. Aus kurzer Distanz scheiterte er am stark reagierenden Kinderhaus-Keeper Tim Siegemeyer. Und als sich schon fast alle mit dem 2:2 zufrieden gaben, setzten die Gäste zum letzten Angriff an. Flanke von links auf den zweiten Pfosten, dort lauerte der eingewechselte Kebba Touray und köpfe den VfB K.O. (90.).

VfB Fichte: Kuuse – Peker, Duran, B. Dogan, Irmak, Vracas (63. Moussa), T. Dogan, Richter (89. Kilić), Baehr, Wemhöner, Matic.



Musste angeschlagen ausgewechselt werden: Theesens Alessio Giorgio (vorn) ist für sein gutes Zweikampfverhalten bekannt.

ARCHIVFOTO: ZOBE

Dornberg im Schalke-Modus

Landesliga: Der TuS unterliegt RW Maaslingen 1:8. Trainer Horstmann spricht von einer „Vollblamage“

Bielefeld (bazi). Die Dornberger Gefühlswelt ähnelte am Samstag Abend wohl der des FC Schalke 04 nach dem Bundesligaauftritt beim FC Bayern München. Einziger Unterschied: Der TuS erzielte durch Dominik Kuck bei der 1:8-Pleite in Maaslingen wenigstens einen Ehrentreffer.

Bereits nach 22 Minuten stand es 4:1 für die Gastgeber, zur Halbzeit gar 7:1. Dabei hätte es nicht so deutlich aussehen müssen, hätten die Dornberger besser verteidigt. Trainer Jens Horstmann fehlten kurz nach Spielschluss fast die Worte. „Die erste Halbzeit war eine Vollblamage. Maaslingen war uns komplett überlegen.“ Das Pech ging schon vor dem Spiel los. Dornbergs Betreuer Heiner Kuhlmann – bepackt mit sämtlichen Utensilien wie Trikots, Hosen, Stutzen und Aufwärmsachen – stand im Stau und kam erst rund fünf Minuten vor Anstoß in Maaslingen an. Zeit zum Aufwärmen hatte der TuS also quasi gar nicht. „Das soll aber keine Ausrede sein“, so Horstmann, dem am Samstag ein Fazit schwer fiel. Am Sonntagvormittag hatte er die Geschehnisse reflektiert, so

weit dies nach einem solch außergewöhnlichen Ergebnis möglich ist. „Maaslingen war topmotiviert, hatte Bock und viel Dynamik“, berichtete Horstmann. Nach dem frühen 0:2 (3., 15.) kam Dornberg zurück – zumindest kurzzeitig. „Das Tor zum 1:2 war schön herausgespielt, da dachte ich, jetzt sind wir drin“, so der TuS Trainer. Doch seine Spieler zeigten sich weiterhin sehr nachlässig in der Verteidigung, und so legten die Dornberger den Rot-Weißen die nächsten Tore quasi vor. „Das waren die Genieckbrecher“, meinte Horstmann, der weiter sagte: „Den Hohn und Spott muss man ertragen und wenn man durch so ein Tal geht, kann man auch gestärkt aus so etwas herausgehen.“ In der zweiten Hälfte präsentierte sich der TuS besser, ein, zwei weitere Tore hätte er verdient gehabt. Dornberg testet heute um 19.30 Uhr gegen den Westfalenligisten SV Rödinghausen II.

TuS Dornberg: Leier – L. Kuck, Kerker, Zarella, Kranzioch, Gaschi (57. Schierbaum), Le. Versick (57. Janzen), Rustige, D. Kuck (81. Lu. Versick), Fritz, Kauffeldt (57. Felske).

Spitzenspiel mit glücklichem Ausgleich

Bezirksliga: Der TuS Jöllenbeck führt schon 2:0 gegen den VfR. Wellensieks Trainer Dominik Popiolek lobt die Einstellung seiner Mannschaft

Bielefeld (tri). Das umkämpfte Stadtderby im Jöllenbecker Naturstadion zwischen dem heimischen TuS und den Gästen aus Wellensiek fand beim 2:2 keinen Sieger. So bleiben beide Teams ungeschlagen in der Spitzengruppe. Dementsprechend glücklich waren beide Trainer: „Das Spitzenspiel hat gehalten, was es vorher versprochen hat“, meinte Jöllenbeck-Trainer Daniel Eikelmann.

Sein Gegenüber Dominik Popiolek konnte nicht allzu kritisch mit seiner Mannschaft sein, angesichts des in der Schlussphase aufgehobenen 0:2-Rückstands: „In der ersten Halbzeit hatten wir nicht die richtige Körpersprache, doch einige Minuten nach dem zweiten Gegentor haben wir die zweite Luft bekommen und gehen letztlich nicht unverdient mit dem Punkt vom Platz.“

Der neutrale Beobachter konnte allerdings nach dem 2:0 des TuS einen Heimerfolg vermuten, als Ole Koch zu einem Konterlauf über links ansetzte und im perfekten Moment Moritz Dittmar steil schickte. Dieser vollendete in der 62. Minute in Mittelstürmermanier. Es war Dittmars zweiter Treffer des Tages, denn der 26-Jährige erzielte auch das 1:0 (33.). Dabei profitierte er von der Aufmerksamkeit

seines Sturmpartners Lennard Warweg, der Torhüter Markus Oberwittler anließ. Dieser schoss Warweg an. Den hohen Abpraller köpfe der spielende Co-Trainer in die Mitte zu Dittmar, der lediglich einzuschieben brauchte. Nicht nur Jöllenbecks Abwehrchef Jonas Szymanski hatte dann nicht mehr damit gerechnet, dass die nach vorn weitgehend harmlosen Wellensieker dank ihrer individuellen Qualität zurückkommen sollten. „Doch auch mit den zehn statt zwölf Punk-

ten können wir vollkommen zufrieden sein“, berichtete Kapitän Szymanski. Und wie kam der ganz in Schwarz gekleidete VfR zurück ins Spiel? Indem er in den Schlussminuten die Heimelf mit offensivem Pressing und schnellen Kontern überrumpelte. Angeführt von Jannis Bölt aus dem Mittelfeld war es insbesondere der höherklassig erprobte Clemens Bachmann, der immer wieder zu Balleroberungen in der gegnerischen Hälfte kam.

Das 2:1 resultierte aus einem Einwurf Justin Werners, wobei es Wellensiek innerhalb von wenigen Sekunden gelang, in Person von Bachmann in den Jöllenbecker Sechzehner einzudringen. Der Neuner behielt das Auge für den mitgelaufenen Bölt, der sicher vollstreckte. Mit umgekehrten Rollen fiel in der 90. Minute der Ausgleich: nach Ballgewinn in der Defensive schaltete Bölt am Mittelkreis am schnellsten und spielte einen Flugpass auf Bachmann, der traf.

Der Wellensieker Trainer Dominik Popiolek zeigte sich zufrieden: „Wir mussten heute auf fünf, sechs Positionen umstellen und hatten damit zunächst Schwierigkeiten, doch in der Schlussphase der Partie hat das Team seinen Charakter bewiesen.“



Brisantes Duell: Jöllenbecks Lennard Warweg (l.) und Wellensieks Torhüter Markus Oberwittler im Zweikampf.

FOTO: PETER UNGER